

Ich halte mein Handy mit dem QR-Code hin, das Drehkreuz blinkt grün, ich schlüpfe hindurch, und da bin ich wieder: im NCC Ost auf der Messe in Nürnberg. Die BDK-Tagung fand hier in diesem Jahr, wie auch 2024, im Rahmen der akustika statt. Schon in der Eingangshalle spüre ich eine mitreißende Atmosphäre, die irgendwo zwischen Messe, Festival und Fachsymposium pendelt und augenblicklich Vorfreude auf die kommenden Tage weckt.

Der Freitagmorgen begann mit dem vielleicht am meisten erwarteten Programmpunkt der diesjährigen Tagung: dem Duo Clave. Es stand als erster Punkt auf dem Seminarprogramm. Zunächst gab es einen Vortrag über die Konstruktion und Bauweise, dann die Enthüllung und schließlich ein einstündiges Konzert mit dem französischen Erbauer Paul Corbin, der mittlerweile in Paris lebt, zusammen mit Ashley Hribar, einem australischen Pianisten mit slowenischen Wurzeln aus Hannover.

Ich hatte zwar erwartet, einen unverwechselbaren Klang zu hören. Doch was alle 108 Tasten und fünf Pedale (natürlich doppelt) demonstrierten, waren ungehörte Klavierklänge und der größte Dynamikumfang, den ich je bei einem Tasteninstrument erlebt habe. In der leisesten Dynamik hielt es den Raum in nahezu atemloser Konzentration; in den lautesten Passagen ging es weit über meine bisherige Definition von Klavierresonanz hinaus. Es kommt selten vor, dass sich Musik aus einem Klavier für das Ohr wirklich neu wirkt. In diesem Sinne war dieser Klang für meine Ohren wie ein Geschenk.

Später am Vormittag folgte ein weiterer Höhepunkt: der neue Konzertflügel 275 Sovereign von August Förster, präsentiert im Rahmen eines Seminars über wesentliche Änderungen an der Gusseisenplatte und in der Mechanik. Wir erleben selten eine Tagung, auf der gleich zwei neue Instrumente prämiert werden. Die beiden Instrumente standen im Flügelsalon zwischen vielen anderen europäischen Konzertflügeln der Spitzenklasse. Die Möglichkeit, sich anzumelden und alle diese Instrumente in Ruhe auszuprobieren, findet man sonst nirgendwo in diesem Umfang, und für uns ja nur möglich, wenn die Tagung bei akustika stattfindet.

Die Freitagsseminare gingen weiter: Hörgesundheit, schmalere Klaviaturen, KI und andere digitale Themen, Klassiker wie Hammerköpfe und Auswiegen sowie neue Seminare wie Wert der Arbeit und der Weg zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. Letzteres tauchte auch in der Generalversammlung wieder auf, wo Interessierte ausdrücklich gebeten wurden, sich an die BDK-Geschäftsstelle zu wenden.

Gegen Abend schoben viele helfende Hände die Konzertflügel aus dem Salon und stellten sie in der Halle auf, wodurch diese in einen vierstöckigen Konzertsaal verwandelt wurde. Alle zehn Instrumente kamen in Strauss' „Also sprach Zarathustra“ zum Einsatz, zwei davon in Ravels „Rapsodie espagnole“, gefolgt von einer Percussion-Improvisation, die sich über

alle vier Stockwerke erstreckte, so dass sich das Gebäude selbst wie ein Instrument anfühlte.

Und dann, nach diesem überwältigenden Klangerlebnis fast schon komisch, der Ausstellerabend. Wir schlenderten alle in einen Konferenzraum, wo ein Gerücht kursierte, dass bald Pizza eintreffen würde. Falls es die dann irgendwann tatsächlich gab, war sie sehr gut versteckt. Also wanderte eine Horde hungriger Klavierbauer in die Nürnberger Innenstadt auf der Suche nach Essen. Im Nachhinein betrachtet war das vielleicht das eigentliche Ereignis des Abends.

Die Seminare am Samstag begannen mit neuer Energie: Stimmung und Regulierung des Wiener Pianoforte, Fachvorträge von der Resonanzbodenbearbeitung über Lasermesssysteme bis hin zum Einsatz von CNC, eine Einführung in das einjährige Pilotprogramm für Auszubildende sowie Innovationen wie eine vollständig 3D-gedruckte Mechanik ohne Achsen.

Die Präsentationen im Werkzeugausschuss waren wie immer ein Highlight für sich, voller Ideen, sodass es einen juckt, sofort in die Werkstatt zurückzukehren: ergonomische Griffe, eine verbesserte Filzguillotine, eine optimierte Halterung für die Resonanzbodenfräse, eine lasergeschnittene Saitendose, eine 3D-gedruckte Anschlagspunktzeichenlehre und etliches mehr – genau jene praktische Kreativität, die diesen Beruf auszeichnet.

An dieser Stelle möchte ich die Bemühungen des BDK hervorheben, die Seminare auch für internationale Teilnehmer zugänglich zu machen, von denen es in diesem Jahr durch akustika besonders viele gab. Die Seminare wurden entweder an einem Tag auf Deutsch und am nächsten auf Englisch gehalten oder wurden durch Simultanübersetzungsgeräte unterstützt, die ständig im Einsatz waren. Eine Teilnehmerin aus den USA sagte zu mir: „Ihr habt so ein Glück, ihr habt so viele Hilfsquellen.“ Ich war stolz darauf, sie auf diese Weise präsentieren und anderen zugänglich machen zu können.

Neben den Seminaren fanden am Samstagvormittag die BDK-Generalversammlung und am Nachmittag die Europiano-Generalversammlung statt. Der Tag endete mit dem Klavierbauerabend im Parks Nürnberg, den man tatsächlich durch einen Spaziergang durch den Park erreichte. Ein reichhaltiges Buffet und eine große Auswahl an Getränken ließen keine Wünsche offen. Aufgrund von Zeitmangel während der Generalversammlung wurde die Verleihung des Goldenen Stimmhammers auf den Abend verlegt. Damit war die Bühne offen für eine ungewöhnlich feierliche Ehrung des diesjährigen Preisträgers, Matthias König, und für die Laudatio von Matthias Kunze. Es folgte ein fantastisches Programm mit mitreißender Musik und Unterhaltung. Tische und Stühle wurden beiseitegeschoben, die Discokugel wirbelte auf, und wir tanzten und sangen bis spät in die Nacht. Es fasziniert mich immer wieder, wie ein Raum voller Menschen, die sich schon tagelang über alles

mögliche ausgetauscht haben, doch immer noch mehr zu erzählen, zu lachen und zu teilen finden.

Der Sonntag, der letzte Tag, begann im Verhältnis zur vergangenen Nacht recht früh, doch alle zeigten sich beeindruckend wach und motiviert. Auf dem Programm standen Seminare, die teilweise aus den Vortagen wiederholt wurden, aber auch neue Themen, darunter eine interaktive Diskussion zum Thema Power-Team im Betrieb. Die Tagung endete mit dem Abschlusskonzert des Duo Clave, und das Wochenende klang so aus, wie es begonnen hatte: mit mitreißender Energie.

Als ich kurz darauf das NCC Ost verließ, prallte die Außenwelt mit voller Wucht gnadenlos auf meine Sinne: berittene Polizei, blinkende Lichter und Tausende von Fußballfans, die aus dem nahegelegenen Stadion strömten. Fast eine Stunde lang steckte ich im Stau auf dem Messeparkplatz fest.

Als ich endlich aus dem Parkplatz herauskam und nach Hause fuhr, fühlte ich mich erschöpft, aber auf eine erfüllte Art und Weise. Ich dachte an all die Gespräche, die Dinge, die ich gelernt hatte, die Schönheit, die ich gehört hatte, die Innovationen, die ich gesehen hatte, und die Ideen, die ich mitgenommen hatte. Ich weiß nicht, wie es anderen geht, aber die Pandemie hat in mir eine bleibende Dankbarkeit für Zeiten wie diese hinterlassen, in denen wir zusammen sein können und das Glück haben, noch immer den Frieden und die Möglichkeit dazu zu haben.

Vielen Dank an alle, die dies ermöglicht haben. Ich freue mich darauf, euch alle nächstes Jahr in Kassel wiederzusehen!